

Das grünet allezeit / sein Frucht nimmer verschwindet
Die gebiert grosse Ehr / als dein verdieneter Lohn.
Denn dir ist jederman für deinen Fleiß verpflichtet /
Phœbus vnd d' Musæ schön seynde dir abgünstig nicht,
Man höret nun vberal wie du mit deinem Klang
So lieblich obertriffst d' Syren vnd Schwahnen Gesang.

5.

Theodori Angeluccii.

Dem Autori zu Ehren.

Protheus mag sich nunmehr in seine Höl verstecken /
Der vorzeiten erschreckte die Leut / durch seltsam Gestalt
Darinn er sich verwandelt / wenn man ihn greiffen wolt:
Denn fürwar der Garzon, drob man nicht darff erschrecken
Seine zierliche Red nach Art so mannigfalt
Künstlich verwandeln thut / daß er das Lob behalt.
Vnd wie dem Protheo naß sein Höl geschmücket ward
Mit grün Corallen schön vnd Schnäcken mancher Art:
Also wirdt dieser geehrt / mit Lob / so weit vnd breit
Die Sonn mit ihrem Lauff vnd Glantz hat jhr geleit.

6.

Guicciardi.

Zu Lob dem Operi.

Es hat manch Meister gut / manch schönen Baw geführt /
Den er mit grosser Kunst vnd Marmorn schön geziert.
Es hat aber die Zeit das Werk vnd s' Meisters Ruhm
Durch ihren strengen Lauff endlich gestossen omb.
Aber hie findst auff's new / einen Bawman unverdrossen /
Der ein Burß auffgericht / die nicht wirdt omb gestossen
Durch Zeit / noch durch Unglück: sondern wirdt bleiben stehn
Bis daß Himmel vnd Erde / vnd was darinn / vergehen.

12